

# Die sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1918 Nr. 160

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 211

Legungspreis: Für Halle und Umgegend monatlich M. 1.25, für den Rest der Provinz M. 1.75, für den Rest der Provinz M. 1.34, für den Rest der Provinz M. 1.03, außer dem postalierten Zuschlag. Die Anleihe ist durch den Reichsanwalt in Berlin als Staatsanleihe eingetragen. Druckerei: Dr. Hans Simon, Halle-Saale.

Donnerstag, 28. März

Morgen-Ausgabe

Min. eigenbrüht: Für Halle und Umgegend kostet die 40 mm breite halbjährliche 28 Pf., für den Rest der Provinz 30 Pf., mit 10% Nachschlag. Anzeigerpreis: Halle 2 Pf., für den Rest der Provinz 1 Pf., außer dem postalierten Zuschlag. Druckerei: Dr. Hans Simon, Halle-Saale.

Eigene Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernauerstraße 30. — Fernsprecher Amt Berlin Nr. 6200. — Verlag und Druck von Otto Thiele, Halle-Saale.

### Fortschreitender Angriff an der Somme

#### Der Anteil unserer Luftstreitkräfte am Erfolge

Berlin, 27. März. An den tieferen Groß- und Kleinstädten der Ostfront sind die Luftstreitkräfte der deutschen Luftwaffe in hervorragendem Maße beteiligt. Während der Vorbereitungen für die Durchbruchoperation haben unsere Flugabwehrkräfte, aller feindlichen Gegenmaßnahmen ungeachtet, ihre Tätigkeit nicht nur im Hinterland des Feindes erbracht, sondern auch im unmittelbaren Kampfgebiet. Die feindlichen Luftstreitkräfte sind durch unsere Jagdflugzeuge in ihrer Tätigkeit behindert worden. Die feindlichen Luftstreitkräfte sind durch unsere Jagdflugzeuge in ihrer Tätigkeit behindert worden. Die feindlichen Luftstreitkräfte sind durch unsere Jagdflugzeuge in ihrer Tätigkeit behindert worden.

#### Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 27. März, abends. (Amflich.) Zu beiden Seiten der Somme sind unsere Armeen in langjam fortjreitendem Angriff.

#### Der österreichische Generalkstabsbericht

Wien, 27. März. Amflich wird verlautbart: In der italienischen Front keine besonderen Ereignisse. Unsere Verbündeten errangen in Frankreich weitere große Erfolge.

#### Ein Scherztriefriede muß es werden!

Von Oberstleutnant a. D. Zimmanuel Fischer  
Der große Endkampf gegen unsere hartnäckigen Feinde hat begonnen. Doch er zu einem, alsdann von seiner Seite mehr befristeten, deutschen Sieg werden wird, daran hat in Deutschland niemand je geglaubt; daran zweifeln heute wohl auch die wenigen militärisch Einsichtigen auf der Generalfriede nicht mehr, soweit sie sich nach einem Heft von Urteilskraft bemühen haben. Ein Endkampf muß es sein; denn nach den ungleichen Einbußen an Blut und Gut, die unsere Feinde erleiden werden, werden sie die Fortsetzung auf deren Ausbleib und damit auf erfolgreiche Fortsetzung des Krieges aufgeben müssen. Ein Endkampf muß es sein; denn das deutsche Schwert, gegen Westen lange genug geduldet, ja zum Entfassen bereit, muß nun zum Entfassen gewollt, den Wölfen auf der Erde endlich den erlöschenden Frieden bringen. Ein Scherztriefriede muß es werden, — mit allen seinen schmerzhaften aber heilsamen Folgen. Nicht anders wollten es Verblendung und Fanatismus. Denn Gohn und Spoil und dazu den Unwillen unserer Nachkommen verdient, wir würde der Friede kein Scherztriefriede. Das überragende Können der deutschen militärischen Führung wird dem großen Gelingen einen Verlauf geben, der Deutschlands Recht auf Anerkennung seiner staatlichen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten vor aller Welt befähigen wird.

#### Der deutsche Vormarsch im Westen

Berlin, 27. März. Das alte Sommerfeldschloß hat seinen letzten Schicksal erlitten, aufgerissen, zerstört, ungenügend. Die feindlichen Truppen sind durch unsere Jagdflugzeuge in ihrer Tätigkeit behindert worden. Die feindlichen Luftstreitkräfte sind durch unsere Jagdflugzeuge in ihrer Tätigkeit behindert worden. Die feindlichen Luftstreitkräfte sind durch unsere Jagdflugzeuge in ihrer Tätigkeit behindert worden.

#### Vorbereitungen für umfassende Unternehmungen

Vorbereitungen für umfassende Unternehmungen waren seit geraumer Zeit hinter abstrichenen Streifen der deutschen Front getroffen. Sie waren unseren Feinden nicht verborgen geblieben, wie deren Neugierigen erst kürzlich bar. Aber gerade die Anbahnung von Angriffen und Mitteln an vielen Stellen erschwerete das Erkennen der für den Angriff in Aussicht genommenen Absichten. Während der letzten Tage hatte ferner überall eine Steigerung der deutschen artillerischen Tätigkeit stattgefunden. Auch sie bot also keinen Anhalt für ein Urteil darüber, wo der lange erwartete, gefährliche Vorstoß geplant sein. So kam der Anfang, der Einbruch in die englischen Linien auf dem Saabe und Dife, überraschend. Nur fünf Stunden vorangehenden Vernichtungsfuers genügend nicht, Vorrichtungen in den ihm ausgesetzten, 80 Kilometer langen Teil der britischen Stellungen zu werfen. Unsere Feinde liehen katzenartige Dauer des artillerischen Vernichtungsfuers und versuchten damit auf die Überbrückung. Die deutsche Führung bot an dem schon bei dem Gegenstoß von Cambrai mit Erfolg abgelenkten Verlusten festgehalten und hierdurch die Ausichten des Gelingen erhob. Wenn die deutsche oberste Generalfriede eine Tat unternimmt, wie den im Gange befindlichen, größten und nach menschlichem Ermessen liehen Großkampf, dann hat sie alle erforderlichen Maßnahmen, alle gegenwärtigen Gegebenheiten, soweit sie von Menschen ausgeben können, bis ins eingeleit ermoen — bereit. Das ein Willigen schließendlich ausgefallen ist. Auch die Bestände der verhaltenen gewaltigen Kampfmittel, deren Zahl und Menge die untere übertrifft. Unsere Liebererleben muß also in der Art der Verwendung der Kräfte gefunden werden. Denn der Erfolg muß gewährleistet sein. Daraus, daß unsere oberste militärische Führung das schwere Werk begann, entnehmen wir die Gewißheit, daß sie es zu dem ihr in seinen weltlichen Rügen schon vornehmenden, herrlichen Ende führen wird. Der deutsche Frühlingsturm, der gegen den Wall unterer Lobdeinde heranbraute und ihn durchbrach, wird nicht die einzige Überbrückung sein, die hier Frühlingsturm bringen wird. Im Dunkel schließt sich noch die Wärme unserer Schicksalenerlöser über die Fortführung der begonnenen Tat und über das Verhalten der deutschen Seeresgruppen in Nordlandern, im Verdun, in Lothringen, im Emsganz. Noch äußert General Goh, seine Reservearmee anzubringen oder ganz einzufahren. Sollte sie zum Eingreifen kommen, sich nicht vielmehr auf Verteidigung weiter vordringen geneener Räume von besonders hohem Wert bekräften müssen, er sie dann werden unsere Feinde sich vor Überbrückungen gestellt sein, deren Wirtungen sie dann nichts mehr entgegenzusetzen haben werden.

#### Der Kaiser an den Reichstag

Berlin, 27. März. Auf die Deutsche des ersten Vizepräsidenten des Reichstages Dr. Baasche an den Kaiser ist folgende Antwort eingegangen:

Für die mir überlieferten Glückwünsche des Reichstages sage ich meinen besten Dank. Die Taten der Armeen, welche in den letzten Tagen gefolgt sind, zeichnen sich durch die glänzenden Waffenerfolge des Krieges, Vorbereitung, Führung und die Energie der Truppen haben mit Gottes Hilfe England dem raschen Schwere erschüttert. Es gilt jetzt, es rasch zu beenden, um die deutsche Nation zu befreien. Die deutsche Nation ist groß, die deutsche Nation ist unermüdet. Die deutsche Nation ist groß, die deutsche Nation ist unermüdet. Die deutsche Nation ist groß, die deutsche Nation ist unermüdet.

#### Der Kaiser an den Erbauer des neuen Gebäudes

Offen, 27. März. Vom Kaiser erhielt Herr Krupp von Bohlen und Halbach nachstehendes Telegramm: Ihr neues Geschäft hat mit der Befestigung von Paris auf weit über 100 Kilometer Entfernung seine Probe glänzend bestanden. Sie haben mit der Vertiefung des Gebäudes der Weidichte des Hauses Krupp ein neues Wahrzeichen geschaffen. Ich freue mich, Ihnen und allen Mitarbeiterinnen Meinen Kaiserlichen Dank für die Leistung deutschen Wiffens und deutscher Arbeit aus. Wilhelm I. R.

#### Der Geist der deutschen Truppen

Berlin, 27. März. Der Geist der deutschen Truppen ist nach ihren großen Erfolgen bester, in auch angehöht der ungenügenden Tageweise des Durchbruchs von jeder Heberhebung weit entfernt. Eine dankbare, fröhliche Stimmung liegt über allen. Die Truppen empfinden wie damals nach dem Sieg von Verdun das große Königs Gedenken, die mit dem Gort. Nun dankt die Gort ihren geliebten Führer über das Gort sich hinweg nach Afrika folgten. In der Brust eines jeden dieser in den Tod getretenen deutschen Männer lebt das Bewußtsein der Größe dieser weltgeschichtlichen Stunden, in denen endlich Gericht gesprochen wird mit dem unmaßenden Zeitraum, das so viel Blut und Tränen über die lebende Welt gebracht hat.

#### Der deutsche Generalstab

Berlin, 27. März. Amflich ist der fortgeschrittenen deutschen Siege, die dem Generalstab, dessen britische, französische und amerikanische Verbündeten von fast allen Fronten her eifrig in den Kampf zu werfen, verlassen franco-britische Verbündetenberichte die deutschen Verluste ins Vernehmliche zu übermitteln. Sie versagen die Erfahrungen der ersten Durchbruchoperationen, die gemessen haben, daß ein geschickter Manöver weniger blutet als der Verteidiger. Auch jetzt überlieferten die amerikanischen Verluste die deutschen um ein Vielfaches, aber ebenfalls hätten die Deutschen ihre nun schon längere Tage währende Offensiv nicht fortsetzen können. Die deutsche Truppen durchführten sein 50 Kilometer tief, dort anberaumten und als verteidigt überlieferten. Aber gerade dieser so herkömmliche Überhand folgte dem Reife Wort. In den einmündigen eingeleiteten englischen Verbänden herrscht Verzweiflung. Sie vernichten die Geschwader Verbleibstellung nach der Unmöglichkeit. In diesen Klümpen wird der Reife immer wieder gewonnen. Seine Kraftleistungen werden in die Niederlage hineingetragen. Unablässig aber bringt der deutsche Siegeslauf immer tiefer in das Herz des feindlichen Landes.

#### Der deutsche Generalstab

Berlin, 27. März. Amflich ist der fortgeschrittenen deutschen Siege, die dem Generalstab, dessen britische, französische und amerikanische Verbündeten von fast allen Fronten her eifrig in den Kampf zu werfen, verlassen franco-britische Verbündetenberichte die deutschen Verluste ins Vernehmliche zu übermitteln. Sie versagen die Erfahrungen der ersten Durchbruchoperationen, die gemessen haben, daß ein geschickter Manöver weniger blutet als der Verteidiger. Auch jetzt überlieferten die amerikanischen Verluste die deutschen um ein Vielfaches, aber ebenfalls hätten die Deutschen ihre nun schon längere Tage währende Offensiv nicht fortsetzen können. Die deutsche Truppen durchführten sein 50 Kilometer tief, dort anberaumten und als verteidigt überlieferten. Aber gerade dieser so herkömmliche Überhand folgte dem Reife Wort. In den einmündigen eingeleiteten englischen Verbänden herrscht Verzweiflung. Sie vernichten die Geschwader Verbleibstellung nach der Unmöglichkeit. In diesen Klümpen wird der Reife immer wieder gewonnen. Seine Kraftleistungen werden in die Niederlage hineingetragen. Unablässig aber bringt der deutsche Siegeslauf immer tiefer in das Herz des feindlichen Landes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



für die besten Vorteile, die die jetzt begonnene Schlachtenfolge in Verbindung mit der Tätigkeit unserer Luft-Flotte uns eingebracht haben wird. Dann würden diese Mächte in der Lage sein, alle die Nachteile wieder auszugleichen, die sie zum Friedensschluß zwingen werden. Dann wäre die deutsche Friedenspolitik vernehmlich gestärkt, wäre Deutschland förmlich zum zweiten Male lählig, seine militärische Überlegenheit so stark zum Ausdruck, so unbestritten zur Anerkennung zu bringen, wie es in diesen letzten, ersten Tagen geschah. Darum muß der Krieg gegen derartige Feinde seinen Fortgang nehmen, bis der Friede, der ihnen zukommt, seinen Abschlus und seine Verbindungen durch die in den feindlichen Ländern gefestigt und in den feindlichen Stellen gefestigt haben wird. Eine Verleumdung des Friedensschlusses wäre damit gesichert. Das sollte der Feind des Vaterlandes an seine Gedanken aus der deutschen Friedenspolitik sein.

**Beachtung in Bulgarien**

Sofia, 27. März. Die Ereignisse an der Westfront rufen in Bulgarien hartes Aufsehen und Verwirrung hervor. An allen Stellen äußert man die Überzeugung von Ausbruch der eingeleiteten Kampfhandlungen und glaubt, daß die Siege in Frankreich den Frieden näher rücken. Das offiziöse Blatt „Korabie Ramka“ schreibt in einem Leitartikel: „Mit Begeisterung begrüßen wir die neuen Großen unserer Bundesgenossen an der Westfront. Die Erfolge bei Cambrai, in der Champagne und bei Verdun sind Erfolge jener tapferen und unerlöschenden deutschen Soldaten, die mit ihrem bewundernswürdigen Schwung, durch Selbstverleugnung und Tod das Ende einer durch den Fortschritt der Welt verurteilten Vergangenheit heraufzuführen. Die deutschen Siege bringen Frieden und Heil, und auch den neutralen Staat ein Unabhängigkeit und Würde. Sie werden auf lange hin den Vätern Frieden bringen.“ Das „Echo de Bulgarie“ sagt: „Der Anfang der deutschen Offensive an der Front in Frankreich hatte eine niederstürzende Wirkung. Man hatte bei früheren Gelegenheiten gesagt, daß die Generale des Kaisers durch ihre Eroberungen an der Grenze menschlichen Leistungsbereichs und Selbstenz angelangt seien; man muß jetzt sagen, daß sie sich übertrifften haben. Die Weltgeschichte kennt viele militärische Aufmärsche, aber keine kann hier mit verglichen werden. Die Eroberung von Namur, Dinandenburg und Sanderdorf verknüpft ist. Die großen Feldherren der Vergangenheit besaßen zwar ähnliche Fähigkeiten, aber wer behauptet sie in solchem Grad und Umfang. Die ganze Masse des deutschen Volkes hat sowohl an der Front wie in der Heimat Gehörten gezeigt. In dem von allen Seiten bedrängten Deutschland, dessen Feinde sich fortgesetzt vermehren, über dem alle Trübungen der Notlage lasten, gegen das sich alles veridmet, gab es kein Verzagten und kein Murren. Ein solches Volk verdient den Sieg und es liegt.“

**Starkes Steigen des Markkurses**

Dem anliegenden Siege unserer Waffen im Westen ist an den neutralen Börsenplätzen eine namhafte Besserung des Markkurses auf dem Fuß gefolgt. Der Kurs am 28. März in Paris lag bei 81,25 auf 85,50. In Amsterdam von 42 auf 43,70. In Kopenhagen von 63,50 auf 64,20 und in Stockholm von 56,75 auf 61,00. Umgekehrt haben unsere Siege die New-Yorker Börse erheblich verstimmt. Allgemeine Kurstafelungen spiegeln in die Richtung der Nachrichten vom europäischen Kriegsschauplatz wider. Die Engländer Niederlage verheißernde Veröffentlichung der Londoner Presse und die Haltung der leitenden englischen Verantwortlichen, die Ruhe und Vertrauen zur Schau tragen, gibt wenigstens nicht nur der nachdenklichen Befürchtung des englischen Volkes, sondern auch dem Optimismus der New-Yorker Börse entgegenzuwirken.

**Italiens Räte**

In einem römischen Brief ist folgendes zu lesen: „Jedermann weiß, daß es nicht so weitergehen kann. Not und Elend werden an alle Türen. Von den 27 Millionen Metropolitanen Italiens, die das Land zur Bedienung der Militärindustrie, fünf Millionen. Die übrigen kommen, soweit sie nicht verhungern. Gerste, Hafer, Mais, im ganzen 8 Millionen Metropolitanen, bleiben uns verprochen. Daß sie niemals kommen, wagt man kaum zu hoffen. In der Bohemener hatten wir einen Anfall von 3½ Millionen Toppelgerne. Keine ist nur für den um zwei Drittel eingeschränkten Bahnverkehr und für die Munitionsbetriebe vorräthig. In einer Geheimhaltung des Finanzministeriums hat der Minister für Lebensmittelwesen übermüht erklärt: „Wir sind mit unseren Vorräten an Korn, Kaffee, Fleisch, Butter, Petroleum und — Geld zu Ende, aber England und Amerika werden helfen.“ — Wie lange wird man die hungernden und leidenden Volksmassen mit dem Phantom der amerikanischen Hilfe hinhalten können. Die bitterste Zeit steht jetzt bevor!“

**Strafverurteilung des Fürsten Lidnowitz**

Die zuständigen Reichsbehörden haben bisher ein Disziplinar- oder Strafverfahren gegen den Fürsten Lidnowitz wegen seiner Denkschrift für wenig aussichtsreich erklärt und darum abgelehnt. Anzweifeln haben sich, wie die „Germania“ hört, die amtlichen Stellen erneut mit der Frage befaßt und sich zur Anbahnung eines Strafverfahrens auf Grund des in dem „Paragrafen“ enthaltenen. Diese Bestimmung des Strafgesetzbuchs lautet: „Ein Beamter im Dienst des Reichs, welcher die Reichsregierung dadurch verfehlt, daß er ihm amtlich anvertraute oder vertrauliche Schriftstücke oder eine ihm von anderen Vorgesetzten erteilte Anweisung oder deren Inhalt in einem unüberprüflich mittel, wird, sofern nicht nach anderen Bestimmungen eine schwerere Strafe verhängt ist, mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.“ Gleiche Strafe trifft einen mit einer auswärtigen Mission betrauten oder bei einer solchen befindlichen Beamten, welcher den ihm durch seinen Vorgesetzten amtlich erteilten Anweisungen vorzüglich unzuverlässig, oder welcher in der Absicht, seinen Vorgesetzten in dessen amtlichen Sandlungen irre zu führen, demselben erwiderte oder entgegenstehende Berichte.“

**Die ihnen eine englische Führung**

Berlin, 27. März. Ein höherer Generalstabsoffizier berichtet von der englischen Panzerarmee: „Die Propaganda dreht, die behaupten, es bedürfe nur der Erklärung des ersten englischen Bruchpunkts, um die ganze englische Führung in Bewegung zu bringen, hat sich nicht nur von allen bis zum letzten Beschluß, sondern auch im ganzen Verlauf der jüngsten Operationspläne gezeigt. Die drohende Katastrophe, welche die englische Armee auslösen würde, ist für die englische Führung über das Maß hinaus, veranlaßt die englische Führung ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der anderen Front in Ost- und Südwesten, die Deutschen aufzugeben. Wenn sie dadurch an dem einen oder anderen Punkt eine Veränderung der deutschen Angriffe erzielen konnte, so drang an anderen Stellen der englische Widerstand so stark, und zwar mit progressiver Schärfe zusammen. Nicht einmal hinter den nächsten Hauptstimmten, wie den der Somme, gelang es den Engländern dauernd Widerstand zu leisten. Immer wieder wurden ihre Linien durchbrochen, immer wieder wurde ihre Führung bis zum letzten Beschluß wieder hergestellt. Die Deutsche machte sich bald und Material im Nachdruck freiger. Leiden selber, wie sie nach Augenzeugen-Berichten an den Kriegsschauplätzen kaum jemals dem Auge sich darbieten, bezeugen die Orte des energischen feindlichen Widerstandes oder die Stellen, wo die englischen Truppen von allen Seiten umfaßt, der Verteidigung ansetzten. Die Ausrichtung der englischen Truppen muß auf der Höhe erhalten werden. Glücklicherweise genügt die Hilfsmittel in jeder Hinsicht, doch wäre höchste Eile geboten; gewisse Arten von Geschützen und Granaten können in noch viel höherer Zahl als bisher angefertigt werden, ebenso Tanks, Maschinengewehre und Ausbesserungswerkzeuge. Die Arbeit würde auch während der Osterferien nicht ruhen. Das kämpfende Meer folgt jetzt schon, was das Meer in den nächsten letzten folgt.“

**Der König von England an Belgien**

London, 27. März. (Neuter.) Der König telegraphierte dem Feldmarschall Haig: Ich spreche dem General Salmond und allen Offizieren und Mannschaften des britischen Luftdienstes in Frankreich meine Dankbarkeit für ihre ausgezeichneten Leistungen während dieser großen Schlacht aus. Ich bin stolz darauf, ihr oberster Befehlshaber zu sein.

**Churchill schickt neue Waffen nach Frankreich**

London, 27. März. (Neuter.) Munitionsminister Winston Churchill forderte in einer öffentlichen Bekanntmachung zu ganz besonderen Anstrengungen zum sofortigen Ersatz der erlittenen Verluste an Geschützen, Waidmaschinen und Schießpatronen infolge der großen Schlacht in Frankreich auf. Die Ausrichtung der feindlichen Truppen muß auf der Höhe erhalten werden. Glücklicherweise genügt die Hilfsmittel in jeder Hinsicht, doch wäre höchste Eile geboten; gewisse Arten von Geschützen und Granaten können in noch viel höherer Zahl als bisher angefertigt werden, ebenso Tanks, Maschinengewehre und Ausbesserungswerkzeuge. Die Arbeit würde auch während der Osterferien nicht ruhen. Das kämpfende Meer folgt jetzt schon, was das Meer in den nächsten letzten folgt.“

**Die Bedeutung von Vapamae**

Berlin, 27. März. In den ersten Tagen der deutschen Offensive behauptete die Presse, der Angreifer habe nur taktische Erfolge erzielt, erst wenn die Ostschiffen in Vapamae, die laut Henry Bidou im „Journal“ vom 25. März äußert wie eine Stellung das Land wehrt beherrschet und die Schlacht des ganzen Vordringensfeldes nördlich der Somme über, von den Deutschen genommen sei. Eine neue strategische Front ist nicht, — Vapamae wurde bereits am 24. März erobert.

**Eine holländische Stimme über die Offensive**

Amsterdam, 27. März. „Nieuwe von den Dag“ schreibt zur Offensive im Westen: Nachdem Wilson an Belgien telegraphisch die Anerkennung gegeben hat, die Amerikaner seien davon überzeugt, daß es sich nicht um einen bloßen Vorstoß, sondern um eine allgemeine Offensive handelt, fällt es schwer, gegenüber einer so übermächtigen Mehrheit eine gegenteilige Überzeugung auszusprechen. Wir können aber nicht in Worte fallen, daß nach allem, was seit Donnerstag sich ereignet hat, die Wahrscheinlichkeit eines solchen Vorstoßes genommen sei. Eine solche und nicht gar entfernt und daß man in der Generalstabsführung schon sehr froh sein kann, wenn es den Engländern gelingen wird, den Vormarsch der Truppen Hindenburg an der alten Sommeinie aufzuhalten.“

**Eine technische Konferenz in London**

London, 27. März. (Neuter.) Die hier tagende Konferenz der Militärs zur Aufstellung gemeinsamer Grundrisspläne für die nächsten Monate empfiehlt die Einleitung technischer Auskünfte in Großbritannien, Kanada, Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten, welche den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit in der Konstruktion von Luftfahrzeugen wahren sollen. Der Standort-Ausschuß der Londoner Vereinigung von Zivilingenieuren soll als Mittelpunkt für die internationale Organisation dienen. Munitionsminister Winston Churchill sprach vor der Konferenz und erklärte, die Militärs können durch richtigerweise Anwendung ihrer Hilfsmittel in aller Welt die Kriegsengeführung zu ihren Gunsten erörtern.

**Amerikanischer Seeberichts**

Konkantinopol, 26. März. Amerikanischer Seebericht: Auf der Front: Bei im 30. und 31. und zwischen im El Sahara und dem Jordanthal wurden vorwiegend feindliche Kompanien zur Umkehr gezwungen. Die Division von Jordan, nördlich und westlich vorgehenden feindlichen Kräfte wurden zum Ziehen gezwungen.

**Kaufschiffen: Oft wurde von und besetzt.**

**Munitionsexplosion in New-York**

New-York, 27. März. (Neuter.) Die Stadt wurde heute nachmittags von einer starken Explosion erschüttert. Die Gemelbe wird, daß Munitionswagen im Güterbahnhof von Jersey-City in die Luft flogen. In einem großen Warenlager von Jersey-City fand eine Explosion statt, die das Gebäude zerstörte. Die Trümmer fielen Feuer. Kleine folgende Explosionen bewiesen, daß das Lager Schießbedarf enthalten hatte.

**Der Eisenbahn-Ausstand in Argentinien**

Buenos-Aires, 27. März. Der Eisenbahn-Ausstand im Westen ist beendet.

**Die Pariser Stände**

Paris, 27. März. Der Senatspräsident hat unter Zustimmung der Anträge gegen Combes bei auf Kosten des Reichs ein Gesetz über die Aufhebung der Amnestie beschlossen.

**Die Entvölkerung Frankreichs**

Als Trost für denjenigen Gemüter versucht die französische Regierung immer wieder nachzuweisen, daß Deutschland gegenwart und Zukunft durch die Verminderung seiner Bevölkerung gefährdet und daß eine Wohlmeinung dadurch untergraben ist. Das erschließt in Frankreich der Fall ist, das soll für den Staatstand wenigstens als nachteilig bemerkt werden. Es ist das angedeutet der Gesundheitszustand in Frankreich eine unbefriedigende Aufgabe. Die Tuberkulose ist schon zu Friedenszeiten bekannt gemein als Volksleide, Frankreich, und zwar tritt sie vor allem in dem nördlichen Teil der Bevölkerung. In Frankreich liegt ein größtmöglicher Übergehalt des weiblichen Geschlechts in solcher Größe, wie in keinem anderen Lande. Es zum 20. Lebensjahre halten sich die Geschlechter allerdings die Gleichheit aber rücken die Schwänze und in Verbindung mit ihrer Wohlstand und Geschlechterverhältnisse Vermählungen unter den Männern an. Wenn die Sterblichkeit in Friedenszeiten zu den angeführten Ursachen auch noch schädliche Ernährung hinzukommt, so kann man leicht den Schluß auf die härtere Wirksamkeit der Ursachen unter den einwirkenden Verhältnissen des Krieges ziehen.

Das Bevölkerungsproblem hat in Frankreich schon seit Jahrzehnten Bedeutung und beehrte Männer beschäftigt, allerdings ohne Erfolg. Nach längerem Stillstand der Bevölkerungsfrage war diese schon vor dem Krieg im Abnehmen begriffen. Und demnach, nicht nur mit einem Schluß die Zahl im Durchschnitt, sondern auch durch eine gemessene Verminderung der Geburten, deren Ursache ebenfalls der Krieg ist. Geburten erfordern die Kosten, die der Abgabende Westfrankreich für den französischen Staat und Geburten erfordern, hat 1911 hatte Frankreich 39 192 000 Einwohner, darunter 18 141 hatte Frankreich, eine erhebliche Zahl, die schon seit 1886 bekannt. Ein Mann, was die Frauen hat man mit seine Antwort gegeben: „Am Warum wohl nicht?“

Schon vor 1914 war die Geburtenzahl in Paris mit 174 von Tausend die niedrigste unter den europäischen Hauptstädten gegen 192 in Berlin, 245 in London und 267 in Wien. Die Geburtenzahl 1916 hatte die Zahl in Paris auf 98 fallen. Die Geburtenzahl in Paris ist im Vergleich mit dem Durchschnitt der Geburten in anderen Städten in Frankreich auf 1000 Einwohner gegen 318 in Deutschland, und der Bevölkerungszuwachs betrug damals, auf 1000 Einwohner berechnet: 141 in Deutschland, 116 in England, 114 in Frankreich, 118 in Italien und 7 in Spanien. Das vorläufige Ergebnis in der Statistik „Die Geburten“ vom 20. Dezember 1917 auf dem Schluß: „Diese Zahlen stützen und die französische Geburtenzahl vor Wien, in mehr oder weniger geringer Zahl in der Zeit höchsten noch die Zahl in Paris ist die niedrigste.“

Die Geburtenzahl über den Rückgang der Bevölkerung in Frankreich im Januar des Jahres die Abnahme der französischen Männer bei der Geburt von den Engländern, heißt auch aus dem Munde ihres Kollegen London hören, der sich einbildet, daß die Geburtenzahl in Frankreich im Vergleich mit dem Ergebnis, daß eine Volkszählung nach dem Krieg eine entbehrliche Frankreich zeigen und daß diese Verminderung Bevölkerung dann alle Wahrscheinlichkeit noch die Zerlegung einer weiteren Abnahme von Jahr zu Jahr.)

Ein solches Faktum ist wohl keinen anderen Prognosen erdrehen, zumal der Mannschaffbedarf aus Asien und Afrika, der zur Auffüllung der Lücken an der Front und in den Reihen der Arbeiter dient, eine Massenindustrie bedürftig ist. Die Revolutionen haben Frankreich die Hilfe eines der amerikanischen Begünstigten man dem Vorkrieg, Antrieben zur Höhe der unvollständigen französischen Landbevölkerung herbeizuführen, mit dieser Wehrmacht. Es ist, wo die französische Nation mit dieser Wehrmacht die durchbricht ist, werden die Befürchtungen zum Teil, die die Ausrichtung auf französische Zukunft erdrehen dadurch um so trüber.“

**Was das englische Kriegsamt meldet**

London, 28. März. Das Kriegsamt teilt mit: Der Feind hat in d. r. Nacht vom 26. zum 27. März an unserer Front nördlich der Somme keine weiteren Angriffe gemacht. Am Nachmittag keine weitere Angriffe an diesem Teil der Schützengrubenfront, in welchem der Feind seit dem 26. März eine ernsthafte Angriffe hatte oder nicht gemacht. Die Linie nördlich von der Somme läuft über Bray, Albert, Beaumont, Hamel, Bussigny, Abette, Boilly, Penin, Bancourt und dicht westlich von Bessy zur Scarpe hin. Am dortigen unsere ursprünglichen Front. Nördlich von der Somme haben sich die Feinde heute zum ersten Mal seit dem 26. März um 10.30 Uhr vorwärtigen Row genommen. Die Linie südlich von der Somme an der Somme durch Kotters westlich von Ronsy und westlich von Ronon zu laufen. In diesem Teil der Schützengruben sind keine feindlichen Divisionen aufgestellt worden, einzelne Schützen- und Batterien und zwei brandenburgische Divisionen. Drei Lampen englische, französische und amerikanische Truppen, und französische Verbindungen kommen sehr heran. Der Feind ist westlich von Ronsy und in der Gegend von Ronon zum Steigen gebracht worden.

**Englischer Seeberichts**

Am 28. abends: Nördlich von der Somme fanden an verschiedenen Stellen kleine Schiffe statt. Große Zahl von feindlichen Truppen und Tanks wurde im Schützengruben beobachtet und von Artillerie und Flugzeugen unter Feuer genommen. Südlich von der Somme wurden, wie gemeldet wird, heute morgen feindliche Angriffe mit feindlichen deutschen Divisionen gegen Ronsy und Rove vorgetragen. Heute nachmittags begannen zwei feindliche Angriffe in der Nähe von Camines sowie südlich dieser Stadt und der Somme. Nördlich davon wurde die Schlacht an der neuen Front südlich der Somme an. In den bevorstehenden sechs Tagen anhaltender Kampf: gegen unsere Truppen auf der Front der Schützengruben südlich der Somme, die 2. 10. 21. 22. und 26. Division aufeinandergegriffen. Tapferkeit bewiesen.

**Englischer Seeberichts aus Palästina**

Unsere Truppen machten südlich von Jordan wichtige Fortschritte und nähern sich dem Dofe Es Salt. Der Feind leistet wenig Widerstand. Unter Vorzeichen ging trotzdem unter schwierigen Bedingungen von hinten.

**Frankreich der Seeberichts**

Am 28. abends: Unsere Truppen halten ihre Stellung an dem ersten Oiseufer Rukonharts Roonen fest. Der Kampf dauert mit ununterbrochenem Beschäftigt an der Front Broze südlich der Somme — Ronsy — Ronsy an. Von der letzten Front ist nichts zu melden.

**Am Raum der holländischen Schiffe**

Amsterdam, 27. März. Die Niederländische Z. N. mel det, daß noch einer beim Winterthur des Beuchers in der S ingapore eingefrorenen Nachrichten die dort festgehaltenen Schiffe „Albatros“ und „Egmont“ und „Agulhasien“ diese drei Schiffe deren größtes 2150 Tonnen mißt, werden ausschließlich für lokale Häfen im Indischen Archipel verwendet.

29. ordentlicher Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Sachsen in Halle a. S.

Vortagung aus der Verbandsausgabe.

Der Verbandsvorstand, Landesökonomiker Dr. Mabe, eröffnete die Tagung mit folgender Ansprache: 'Was laßt die Glöden von Krumm zu Krumm durch's Land flüchten im Jubelsturm des Plamenkrieges...'

darüber einzuwirken, daß die Bestimmungen auf die 8. Kriegsanleihe aus genossenschaftlichen Kreisen mindestens die gleiche Höhe erreichen, wie die Bestimmungen für die übrigen Kreise...'

Anlage der Genossenschaftsleiter:

Der 29. ordentliche Verbandstag richtete an alle Verbandsgenossenschaften, vor allem an die ländlichen Spar- und Darlehnskassen, das dringende Ersuchen, den gesamten Selbstverkehr mit der Genossenschaftsbank abzugeben...'

Förderung des landwirtschaftlichen Zahlungsverkehrs:

Der 29. ordentliche Verbandstag legt den Verbandsgenossenschaften erneut das Betz, den bankenmäßig bedeutendsten Zahlungsverkehr im landwirtschaftlichen Bereich mit allem Nachdruck zu fördern und offen zu unterstützen...'

Aus der Verammlung heraus wurde berichtet, daß der landwirtschaftliche Zahlungsverkehr in der Provinz Sachsen sich in der letzten Zeit sehr günstig entwickelt hat...'

Der im Druck vorliegende Jahresrechnung 1916/17, die mit einer Ertragsübersicht von 20 700 000 abschließt, wurde einstimmig angenommen...'

Er empfiehlt den Genossenschaften dringend, sich an der vom Reichsamt für Landwirtsch. Angelegenheiten geleiteten Organisation der Wirtschaft für die Provinz Sachsen zu beteiligen...'

Die Aufgaben der ländlichen Spar- und Darlehnskassen nach dem Kriege.

Reiner führte etwa folgendes aus: Wenn es auch verfrüht erscheint, ihm jetzt Probenpläne zu schreiben, so heißt es doch gerade für die Genossenschaftskassen in Verstand zu haben...'

Die ländlichen Spar- und Darlehnskassen sind in diesem Sinne für den Wiederaufbau des landwirtschaftlichen Lebens eine große Aufgabe gestellt. In den ländlichen Sparkassen muß der Schwerpunkt auf dem Bereich des Zahlungsverkehrs liegen...'

Die ländlichen Spar- und Darlehnskassen sind in diesem Sinne für den Wiederaufbau des landwirtschaftlichen Lebens eine große Aufgabe gestellt. In den ländlichen Sparkassen muß der Schwerpunkt auf dem Bereich des Zahlungsverkehrs liegen...'

Dann erbat die Geschäftsleiter, Dr. Müller, den Geschäftsleiter, daß gegen seinen Wunsch ausständig wiedergegeben werden soll...'

Enthüllung betreffend 8. Kriegsanleihe

Der 29. ordentliche Verbandstag fordert alle Verbandsgenossenschaften und ihre Mitglieder auf, mit allem Nachdruck...

Zwei Wärter traten vor und wenige Minuten später schloß sich die Tür des Saales hinter Jakob Gubdicht, der sich so geäußert hatte, als Knackpfeifenzeuge in diesem feinsten Saal...

Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. B. Meißner.

'Um dann will ich den hohen Gerichtshof den Anhalt des Rates mitteilen. Es enthält ein Denkmal des Heugen, einen Militärkapitän, zwei Anwaltskanzler, ein Sparfalle...'

einzig Sohn seiner heiligsten Schwestern alles geben wollte, der Mann, der keinen Feind hatte, fällt von Unbekannt, weil er schlecht, nur wissen es nicht, einen Teil seines unachteren Besitzes einem anderen zugute kommen lassen wollte...'

Was ist ein Kapitalverbrechen verübt wird, dann muß der Kriminalpolizei vor allem fragen: Warum ist es verübt worden? Welche Motive haben dem Täter die Mordwaffe in die Hand gedrückt?...

Der Angeklagte ist Vetter einer Baumwollplantage in Merxlo nahe der Stadt Gumbolden. Die Plantage ist groß und ertragsreich, der Angeklagte bewirtschaftet sie mit einem Teilhaber, dessen Namen ich Ihnen nicht zu nennen brauche...

Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. B. Meißner.

'Um dann will ich den hohen Gerichtshof den Anhalt des Rates mitteilen. Es enthält ein Denkmal des Heugen, einen Militärkapitän, zwei Anwaltskanzler, ein Sparfalle...'

Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. B. Meißner.

'Um dann will ich den hohen Gerichtshof den Anhalt des Rates mitteilen. Es enthält ein Denkmal des Heugen, einen Militärkapitän, zwei Anwaltskanzler, ein Sparfalle...'

Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. B. Meißner.

'Um dann will ich den hohen Gerichtshof den Anhalt des Rates mitteilen. Es enthält ein Denkmal des Heugen, einen Militärkapitän, zwei Anwaltskanzler, ein Sparfalle...'

Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. B. Meißner.

'Um dann will ich den hohen Gerichtshof den Anhalt des Rates mitteilen. Es enthält ein Denkmal des Heugen, einen Militärkapitän, zwei Anwaltskanzler, ein Sparfalle...'

Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. B. Meißner.

'Um dann will ich den hohen Gerichtshof den Anhalt des Rates mitteilen. Es enthält ein Denkmal des Heugen, einen Militärkapitän, zwei Anwaltskanzler, ein Sparfalle...'

Platanenallee Nr. 14

Roman von Dr. B. Meißner.

'Um dann will ich den hohen Gerichtshof den Anhalt des Rates mitteilen. Es enthält ein Denkmal des Heugen, einen Militärkapitän, zwei Anwaltskanzler, ein Sparfalle...'

Der Beuge ist sofort in Untersuchungshaft abzugeben.

Das ist ein Kapitalverbrechen verübt wird, dann muß der Kriminalpolizei vor allem fragen: Warum ist es verübt worden? Welche Motive haben dem Täter die Mordwaffe in die Hand gedrückt?...

Der Angeklagte ist Vetter einer Baumwollplantage in Merxlo nahe der Stadt Gumbolden. Die Plantage ist groß und ertragsreich, der Angeklagte bewirtschaftet sie mit einem Teilhaber, dessen Namen ich Ihnen nicht zu nennen brauche...

Provinz Sachsen und Umgebung

Das Verdienstkreuz für Kriegsheld

haben erhalten: Herr Carl Eitze in Ammerort, Oberbaurath...

Streu in Magdeburg (Verderbliche 5) sucht a d g e...

Bühndorf: Karfreitag vom 9/1 Uhr Gottesdienst mit Abend...

Wettiner Kirchennachrichten

Karfreitag, den 29. März 1918. Karfreitag vom 9/1 Uhr...

Börsen- und Handelssteil

Die industriellen Kräfte Ruhrlands, die in einem aufsteigen...

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

- Gründerabend und Karfreitag, den 28. und 29. März. Zu II. 8. Frauen: Gründungsabend vom 9 Uhr...

Aus Halle und Umgebung

Die Mittelkassen über die Gewährung von besonderen Zulagen zu den Kriegsernährungszulagen

In teuren Orten haben zu mannigfachen Mißverständnissen...

Vorkommnisse

Berlin, 27. März. Im Zusammenhang mit dem anstehenden...

Robustverdienst

Berlin, 27. März. Das Verhalten der Gemüthsstimmung...

Wagonsanleihe

Die außerordentliche Generalversammlung des Reichs...

Städtische Kassenreform

Im Laufe der letzten 24 Stunden traten im größten Teile...

Wetterbericht

In den letzten 24 Stunden traten im größten Teile...

Verantwortlich

für den politischen Teil: Dr. Hans Simon; für den redaktionellen...

Katholische Gemeinschaft (L. d. Landeskirche), Margaretenstraße 5...

Die Ernährungsaktion für die Beamten. Man schreibt...

